

2009-06-16

Stadt Dessau-Roßlau

Zerbster Straße 4
06844 Dessau-Roßlau
Tel.: 0340/2040



Niederschrift

über die Sitzung des Ausschusses für Gesundheit und Soziales am 26.05.2009

Sitzungsbeginn: 16:30 Uhr
Sitzungsende: 18:30 Uhr
Sitzungsort: Raum 226, Rathaus Dessau

Es fehlten entschuldigt:

Fraktion der CDU

Trocha, Harald

Fraktion Die Linke.Dessau-Roßlau

Stöbe, Karin

Fraktion der SPD

Gebhardt, Udo

Fraktion der FDP

Plettner, Ulrich Dr.

Ausländerbeauftragter

Schwierz, Andreas

Öffentliche Tagesordnungspunkte

1. Eröffnung der Sitzung,

Die Sitzung wurde durch Herrn Dreibrodt, Ausschussvorsitzender, eröffnet.

2. Feststellung der form- und fristgerechten Ladung, Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Ladung zur Sitzung erfolgte form- und fristgerecht. Die Beschlussfähigkeit des Ausschusses war gegeben.

3. Beschlussfassung der Tagesordnung

Die vorliegende Tagesordnung wurde einstimmig bestätigt.

Für den Tagesordnungspunkt 8.1. wurde das Rederecht für Herrn Westermann, Büro Westermann, beantragt. Die Ausschussmitglieder stimmten einstimmig diesem Antrag zu.

4. Genehmigung der Niederschrift vom 28.04.2009

Die Niederschrift der Sitzung des Ausschusses für Gesundheit und Soziales am 28.04.2009 wurde mit 5 Zustimmungen und 3 Enthaltungen bestätigt.

5. Bekanntgabe der Beschlüsse nichtöffentlicher Sitzungen des Gremiums

In der Sitzung des Ausschusses wurden am 28.04.2009 keine nichtöffentlichen Beschlüsse gefasst.

6. Öffentliche Anfragen und Informationen der Fraktionen und des Beigeordneten

Herr Busch bat um aktuelle Informationen zum Rosenhof.

Herr Dr. Raschpichler erklärte, dazu im nichtöffentlichen Teil der Ausschusssitzung berichten zu wollen.

Frau Andrich fragte an, ob das Gespräch mit Herrn Piotrowski zu den Tafelgeräten schon stattgefunden hat.

Herr Dr. Raschpichler: Auch dazu wird im nichtöffentlichen Teil berichtet.

Frau Griebisch berichtete, dass sie seit der vergangenen Ausschusssitzung zweimal die Tafeln besucht hatte und äußerte die Bitte, dass die Tafeln zwei Arbeitskräfte durch Kommunal-Kombi erhalten sollten. Derzeit sind dort nur Mitarbeiter ehrenamtlich tätig, die selbst arbeitslos sind. Sollten diese kurzfristig in Arbeit vermittelt werden können, würden den Tafeln dann Arbeitskräfte fehlen.

Herr Dr. Raschpichler erklärte, dass er sich diese Problematik vorgemerkt habe. Er informierte weiterhin darüber, dass in der nächsten Sitzung des Ausschusses für Gesundheit und Soziales in einem Tagesordnungspunkt über das Konzept für die künftige Entwicklung und Gestaltung der Sozialplanung berichtet werden wird. Die Ausschussmitglieder sollen an dieser Planung frühzeitig beteiligt werden.

7. Jahresbericht 2008 des Jobcenters SGB II Dessau-Roßlau

Frau Erxleben, stellv. Geschäftsführerin des Jobcenters SGB II Dessau-Roßlau, informierte anhand einer Power-Point-Präsentation zum Jahresbericht 2008 des Jobcenters. Sie berichtete u. a.

- zu den Themenschwerpunkten 2008
Zu den Schwerpunkten des Jahres 2008 gehörten u. a. die Vermeidung und Beseitigung der Hilfebedürftigkeit, der Erhalt, die Verbesserung und Wiederherstellung der Erwerbsfähigkeit sowie die Sicherung des Lebensunterhaltes - Leistungsgewährung.
Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit des Jobcenters im Jahr 2008 war die Vorbereitung der Übernahme der Bedarfsgemeinschaften aus dem Stadtteil Roßlau zum 01.01.2009.
- zu den Gremien des Jobcenters
Das sind die Lenkungsgruppe und der Beirat.
- zur Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften, der Hilfebedürftigen und der Arbeitslosen
- zur Struktur der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen
- zu den Gesamtausgaben
Die Ausgaben des Jobcenters betragen im Jahr 2008 insgesamt 64,09 Mio. EUR.
Diese gliedern sich in
Ausgaben für passive Leistungen (z. B. Regelleistungen, Kosten der Unterkunft) 46,01 Mio. EUR,
Eingliederungsleistungen (aktivierende Leistungen zur Integration der Hilfebedürftigen) 10,53 Mio. EUR
Verwaltungsbudget (z. B. Personalkosten, Immobilienkosten) 7,55 Mio. EUR.
- zu dem Zielsystem
Das Ziel Steigerung der Integration in den 1. Arbeitsmarkt wurde nicht erreicht.

Frau Ehlert fragte nach den Gründen.

Frau Erxleben: Die Nachfrage ist gesunken.

Frau Ehlert kritisierte die Vorgaben zur Senkung der Ausgaben für Bundesleistungen. Herr Busch äußerte ebenfalls sein Unverständnis dazu, da die Bürger einen Rechtsanspruch auf die Leistungsgewährung haben.

Frau Andrich.

In wie viel Fällen erfolgte Leistungseinsparung aufgrund von Sanktionen?

Frau Erxleben konnte keine konkrete Zahl benennen.

Herr Busch:

Welche Konsequenzen hat die genannte Statistik für 2009?

Frau Erxleben:

Wir haben wiederum eine Senkung als Zielleistung erhalten. Aufgrund der Konjunktur wurde aber eine Zielkorrektur angekündigt.

Herr Puttkammer:

Ich habe den Eindruck, dass die konjunkturelle Schiefelage bei uns zeitverzögert ankommt. Ist diese Aussage richtig?

Frau Erxleben bestätigte diese Aussage.

Herr Puttkammer:

Die Anzahl der Bedürftigen steigt stärker aufgrund der Kurzarbeiterregelung. Müssen wir hier weiter mit einer Steigerung rechnen?

Frau Erxleben:

Aufgrund der Kurzarbeiterregelung werden diese Zahlen weiter ansteigen. Ein weiterer Grund sind die geringbezahlten Beschäftigten.

Herr Busch fragte an für wie viele Beschäftigte die genannten Personalkosten sind.

Frau Erxleben: Das betrifft 180 Personen.

Herr Puttkammer:

Diese Zahlen sind mir auch aufgefallen. Aber es wird hier auch eine gewisse Sozialarbeit geleistet. Hier darf man nicht nur an Effektivität denken, sondern auch daran, welche Klientel hier vorhanden ist.

Herr Busch:

Es wird in den nächsten Jahren sehr, sehr schwierig werden, die steigende Anzahl an Arbeitslosen auf dem 1. Arbeitsmarkt zu vermitteln. Es sollten mehr Möglichkeiten auf dem 2. Arbeitsmarkt geschaffen werden.

Abschließend zu ihren Ausführungen nannte Frau Erxleben noch einige statistische Angaben und gab einen Ausblick für die weitere Arbeit des Jobcenters.

Die aufgezeigte Jahresbilanz lag in kopierter Form vor, Frau Erxleben bot allen Ausschussmitgliedern an, ein Exemplar zu erhalten.

8. Beschlussfassungen

8.1. Integriertes Handlungskonzept Soziale Stadt - Dessauer Innenstadt Vorlage: DR/BV/079/2009/VI-61

Die Beschlussvorlage lag allen Ausschussmitgliedern vor.

An der Sitzung nahmen seitens des Stadtplanungsamtes Frau Lischke, i. V. der Amtsleiterin, und Frau Wermter sowie Herr Siebert als Quartiermanager und Herr Westermann vom Büro Westermann teil.

Im Ergebnis der Dienstberatung beim Oberbürgermeister wurde die Seite 78 der Vorlage verändert. Frau Lischke bat um Austausch dieser Seite. Alle anwesenden Ausschussmitglieder erhielten diese Austauschseite.

Herr Westermann berichtete anhand einer Power-Point-Präsentation zum Integrierten Handlungskonzept Soziale Stadt – Dessauer Innenstadt:

- Das Integrierte Handlungskonzept besteht aus zwei Teilen:
 - . dem Konzept und
 - . der Maßnahmeliste.
- Derzeit umfasst die Maßnahmeliste 40 Maßnahmen, von denen einige bereits vom Land bewilligt sind und vor der Realisierung stehen, während andere bisher nur reine Worthülsen sind und auf eine Konkretisierung ihrer Idee warten.
- Das Fördergebiet erstreckt sich vom Hauptbahnhof bis zur Wasserwerkstraße sowie vom Liborius-Gymnasium bis zur Geschwister-Scholl-Schule und umfasst sieben Quartiere – das Johannisviertel, das Theaterviertel, das Agnesviertel, das Gebiet am Leipziger Tor sowie die östliche Stadteinfahrt und den Bereich rund um die Flössergasse.
- Das Konzept beinhaltet vier Handlungsfelder.
 1. Bürgeraktivierung, Bürgermitwirkung und Stärkung der Selbsthilfe
 2. Stärkung der lokalen Wirtschaft, Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsangeboten
 3. Ausbau des sozialen und kulturellen Miteinanders, Verbesserung der Integration, gesunde Stadt
 4. städtebauliche Entwicklung und Verbesserung der Wohnsituation, sichere Stadt
- Handlungsziel der sozialen Stadt ist u. a.
 - . zum Programmgebiet sowie zu den im Gebiet laufenden oder geplanten Vorhaben eine größtmögliche Transparenz herzustellen,
 - . Bürgern Raum und Foren zur Einmischung und zur Positionierung zu geben,
 - . Bürger bei eigenen Aktivitäten zu unterstützen und in die Verantwortung zu nehmen,
 - . die Vernetzung und Stärkung der lokalen Wirtschaft sowie die Verknüpfung mit Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen,
 - . die Schaffung von mehr Wohnungsvielfalt in einem attraktiven Wohnumfeld,
 - . die Dessauer Innenstadt als besonders familienfreundliches Umfeld zu profilieren,
 - . die Dessauer Innenstadt zu einem Ort zu qualifizieren, an dem sich jeder sicher fühlt.

- Arbeitsstrukturen
 - . Quartiersmanagement
 - . Quartiersrunden
 - . Ämter- und Trägerrunde
- Jährlich soll eine Messe Soziale Stadt durchgeführt werden; die 1. Messe wird im September 2009 stattfinden.
- Berichte in den Ausschüssen

Frau Andrich:

Durch den Stadtrat/den Ausschuss wurden verschiedene Projekte angestoßen, z. B. Barcelona. Inwieweit gibt es hier Verknüpfungen? Gibt es Ideen für Selbstnutzer, Wohngemeinschaften für ältere Bürger? Gab es schon Bürgerversammlungen?

Herr Westermann:

Der Stand zur Erklärung von Barcelona ist bekannt, ist verankert. Bürgerversammlungen gab es noch keine.

Frau Lischke erläuterte das Projekt Selbstnutzer. Selbstnutzer = selbst genutztes Wohneigentum. Dies betrifft meist jüngere Leute. Das Selbstnutzerprojekt ist ein Projekt, welches von Leipzig übernommen wurde.

Beschlussfassung:

1. Das in der Anlage befindliche Handlungskonzept mit Projektliste (Stand Dezember 2008) wird als Grundlage für das Förderprogramm „Die Soziale Stadt - Bereich Dessauer Innenstadt“ bestätigt.
2. Die Projekte und Maßnahmen der Projektliste werden ständig aktualisiert und fortgeschrieben, bezüglich neuer Fördermittelprogramme geprüft und zur Umsetzungsreife gebracht.

Abstimmungsergebnis:

8:0:0

11. Schließung der Sitzung

Die Sitzung wurde durch den Ausschussvorsitzenden um 18:30 Uhr geschlossen.

Dessau-Roßlau, 25.06.09

Hans-Peter Dreibrodt
Vorsitzender Ausschuss für Gesundheit und Soziales

Drosdzoll
Schriftführerin